



# Patientenbericht über eine Impfung gegen HPV-Infektion

von HP Petra Šašon

## Vorgeschichte

Die Patientin Frau J.K., 27 Jahre alt, kinderlos, hatte im Laufe des Jahres 2007 vermehrt – siebenmal über das Jahr verteilt – Anginen, die von ihrer Hausärztin immer wieder antibiotisch behandelt wurden. Im Laufe des Jahres ließ sich Frau K. gegen eine HPV-Infektion mit Gardasil® impfen aus Furcht vor einem Cervix-Carcinom. Sie war damit dem Beispiel ihrer Freundin gefolgt, die sich auch hatte impfen lassen.

Bis zu dem Zeitpunkt der Impfung waren bei zeitgleichen gynäkologischen Kontrollen alle PAP-Befunde unauffällig, auch der Nachweis auf HPV war negativ.

Sechs Monate nach der Gardasil®-Impfung waren die PAP-Befunde bei der gynäkologischen Untersuchung von I-II auf III und bei der Nachkontrolle auf III d verändert. Jetzt fiel der Nachweis auf HPV, der bis dato immer negativ ausgefallen war, positiv aus. Zusätzlich klagte die Patientin über rezidivierende Cystitiden. Außerdem war der Leistenlymphknoten rechts taubeneigröß angeschwollen. Schulmedizinisch wurde ihr von der Gynäkologin eine Behandlung mit dem Laser oder eventuell die Konisation angeraten.

## Eigene Untersuchungen und Diagnosen

In dieser Situation und mit diesen gynäkologischen Befunden kam die Patientin im November 2008 zu mir. Die Patientin wurde von mir untersucht und unter anderem auch mit dem Bioresonanzgerät ausgetestet. Dabei ergaben sich verschiedene störende Faktoren: chemische, Schwermetall-, Pilz- und Impf-

lastungen sowie Arzneimittelunverträglichkeiten.

## SANUM-Therapie

- GRIFOKEHL D5 Tropfen 2x 6 täglich oral und
- NOTAKEHL D5 Tropfen 2x 6 täglich oral

Diese Therapie wurde über 4 Wochen durchgeführt. Zusätzlich machte sich die Patientin Scheidenspülungen. Dazu wurden 10 Tropfen GRIFOKEHL D5 mit 10ml 0,9%iger Kochsalzlösung in einer 10- oder 20ml-Spritze gemischt; das Becken der Patientin wurde etwas hochgelagert durch Unterschieben von 2 Kissen und die gefüllte Spritze (ohne Nadel) in die Scheide eingeführt und entleert. Die Patientin blieb dann mindestens 20-30 Minuten mit erhöhtem Becken liegen, damit sich die Flüssigkeit gut auf der Schleimhaut verteilte. Diese Spülung wurde für 4 Wochen alle 2 Tage durchgeführt.

Außerdem verordnete ich eine Ätherisch-Ölmischung nach folgendem Rezept:

- 100 ml Rotöl (Johanniskrautöl)
- 80 Tropfen ätherisches Rosen-geranienöl (Fa. BIOFRID)
- 20 Tropfen ätherisches Lorbeeröl (Fa. BIOFRID)
- 30 Tropfen Lymphomyosot® (Heel)

Diese Ölmischung wurde 2x täglich sanft in die Haut der inneren Oberschenkelflächen, des Unterbauches und der Leistengegend einmassiert, um den Lymphfluss zu fördern und die Lymphknoten zu entlasten. Diese

Mischung hat zusätzlich eine antivirale Wirkung.

Zur Schwermetallausleitung setzte ich PLEO CHELATE Tropfen ein. Die Patientin erhielt 2x täglich 5-20 Tropfen in Abhängigkeit von der jeweiligen Austestung bei ihren Besuchen in meiner Praxis. Die ausleitenden Organe (Leber und Niere) wurden ebenfalls entsprechend der individuellen Austestung mit Bioresonanz unterstützt. Als spargyrische Medikamente wurden die Mittel Nr. 8, 16 und 9 (Firma Soluna) eingesetzt und als homöopathische Einzelmittel Pulsatilla C200 und Gelsemium C200.

Im Juni 2009 ergab eine Kontrolle durch die Gynäkologin, bei der über die weitere Behandlung – Laser, Konisation – entschieden werden sollte, einen PAP I-II, die Untersuchung auf HPV verlief negativ. Der Bericht der Gynäkologin dazu lautete: Befunde unauffällig, keine weitere Behandlung (Intervention) notwendig.

Am 24.6.2010 fand eine erneute gynäkologische Untersuchung statt, bei welcher der bestehende Gesundheitszustand bestätigt werden konnte. □

Adresse der Autorin

Petra Šašon  
Heilpraktikerin  
Paul-Lincke-Ufer 7D  
10999 Berlin